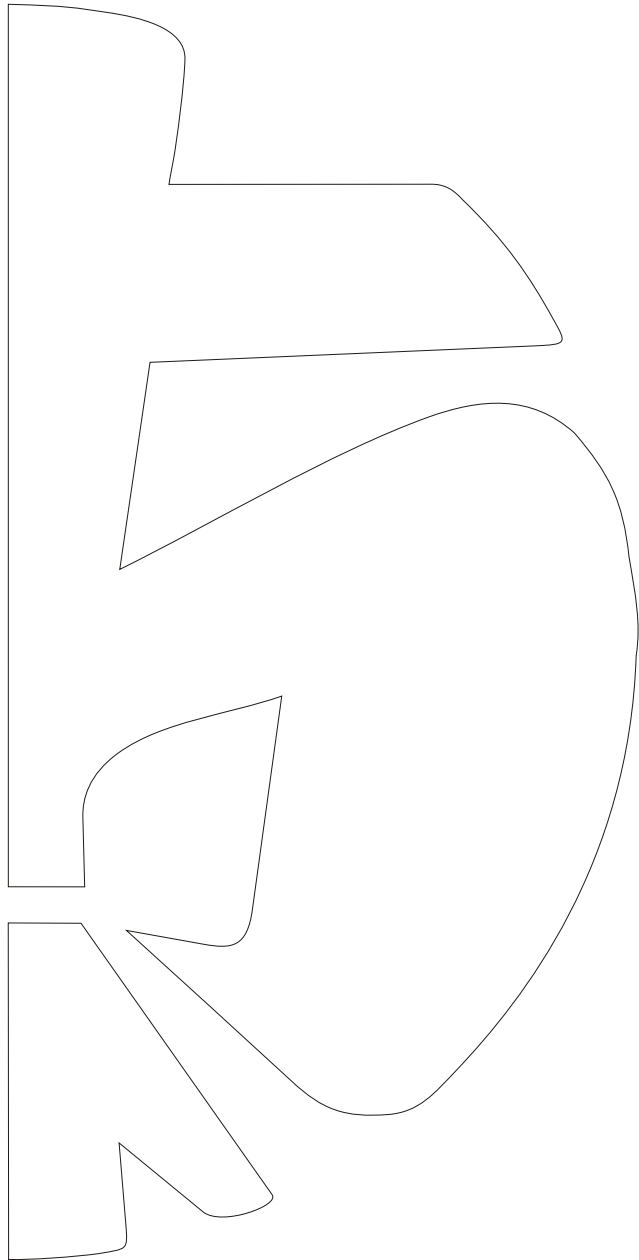
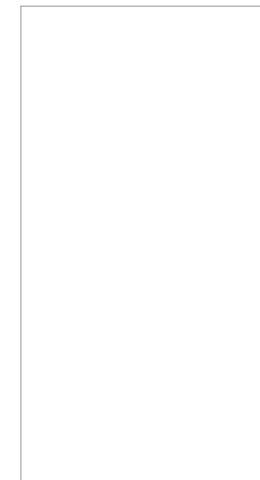


DEUTSCHE **P**FADFINDERSCHAFT **S**ANKT **G**EORG
D I Ö Z E S A N V E R B A N D M Ü N C H E N U N D F R E I S I N G



Bericht zur 67. ordentlichen **D**IÖZESANVERSAMMLUNG
Vom 25. - 27. November 2005 im Thalhäusl, Fischbachau

Mitglieder der Versammlung	3-4
Mitarbeiter auf Diözesanebene	5-6
Programm	7-8
Tagesordnung	9
Einschätzungen Berichte des Vorstands	10-17
Bericht der Wölflingsstufe	18-19
Jungpfadfinderstufe	20
Pfadfinderstufe	21
Roverstufe	22-23
Bericht des Behindertenreferats	24-27
Bildungsreferats	28-30
Öffentlichkeitsreferat	31
Bericht aus dem Jugendwerk Sankt Georg	32-33
Antragsnachbesprechung	34



MITGLIEDER DER VERSAMMLUNG STIMMBERECHTIGTE

03

DIÖZESANLEITUNG

VORSTAND	Johanna Schmidt Frank Holzkämper Alexander Fischhold	/3
REFERENTEN	Wölflinge Peter Teichmann, vorgeschlagen: Lukas Glockner	/
	Jungpfadfinder Andi Kless	/
	Pfadfinder Peter Zisch	/1
	Rover Alexander Metz Harald Petersen	/2
	SUMME	/

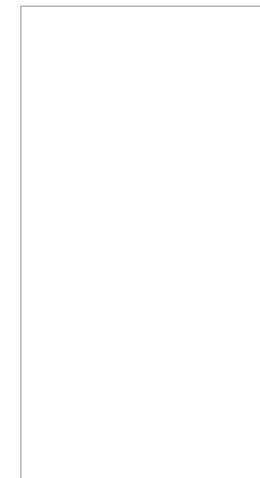
BEZRIK E

Vorsitzende | Vorsitzender | Kurat

Ebersberg	NB NB NB	/0
Freising	Angelika Kiening Matrin Bickl NB	/2
München ISAR	Janine Nitzke Florian Käufer NB	/2
München OST	Susanne Brandl Benedikt Wolfram NB	/2
Oberland	NB Christian Mayer Ralph Regensburger	/2
Rosenheim	NB NB Gottfried Doll	/1
Ruperti Mühldorf	Maria Reischl Stefan Höglauer Stefan Durner	/3
Würm Amper	NB Sebastin Blum NB	/1

STUFENDELEGIERTE

Wölflinge	Sascha Huzar Steffie Lang Birgit Stadler	/3
Jungpfadfinder		/
Pfadfinder		/
Rover	André Geyer Wolfgang Hesi Florian Uhl	/3
	SUMME	/
	TOTAL	/



FORMALES

Ein Mitglied des Bundesvorstands

Ute Theisen

Ein Mitglied des Diözesanvorstands des BDKJ

Klaus Hofstetter

Der Fachreferent für Bildung

Klemens Schmidt

Der Fachreferent der Behindertenarbeit

Werner Faust

Die hauptberufliche Geschäftsführerin

Maria Strube

Die hauptberuflichen Referenten der Diözesanleitung

Bernhard Berchtenbreiter | Elisabeth Eder

Der Vorsitzende des Freundes und Fördererkreises
der DPSG München und Freising

Dietrich Bornewasser

Zwei Vertreter des Jugendwerks St. Georg e.V.

NN

AUSSCHÜSSE

Wahlausschuss

Alexander Metz | Lukas Glockner | Steffi Klein
Frank Holzkämper | Johanna Schmidt



Diözesanvorstand	Johanna Schmidt Frank Holzkämper Alexander Fischhold	
Wölflinge	Referent Arbeitskreis	Peter Teichmann Lukas Glockner Steffie Lang Kristof Zisch
Jupfis	Referent Arbeitskreis	Andi Kless Alexander Gehrer Steffi Klein
Pfadis	Referent Arbeitskreis	Peter Zisch NB
Rover	Referent Kurat Arbeitskreis	Alexander Metz Harald Petersen Wolfgang Hesel
Behindertenarbeit	Referent Arbeitskreis	Werner Faust zur Ernennung vorgeschlagen: Yvonne Schreiber
Öffentlichkeitsarbeit	Referent Arbeitskreis	Kurt Adler Lukas Glockner Tobias Irlinger Steffi Klein
Bildungsreferent	Bernhard Berchtenbreiter	
Bildungsreferent h.c.	Klemens Schmidt	
Behindertenreferentin	Elisabeth Eder	
Geschäftsführerin	Maria Strube	
Teilzeitkraft im Büro	Tobias Irlinger	
Netzwerk AK	Martin Geck Alexander Gehrer	
Internet AK	Ferdinand Oelschlegel Mathias Fazekas Michael Ruf Sebastian Meuer	



SEEGATTERLAUSSCHUSS
Werner Erlacher | Astrid Huber | Andreas Kless | Thomas Machete
Martin Pachaly | Rainer Pachaly | Arthur Pettinger | Johanna Schmidt

THALHÄUSLAUSSCHUSS
Frank Holzkämper | Max Roth | Peter Teichmann | Florian Uhl
Thomas Unger | Peter Zisch

FINANZAUSSCHUSS
Thomas Brandl | Alexander Fischhold | André Geyer | Matrin Mayer
Anja Moser | Felix Müller

KREIS DER FREUNDE UND FÖRDERER

VORSTÄNDE
August Staedel | Dietrich Bornewasser | Alexander Fischhold
Hermann Kolk | Jakob Red



P ROGRAMM

07

F R E I T A G 25 | 11 | o5

- ab 19.00 h Anreise | Abendessen
- ab 20.30 h Einführung der neuen Versammlungsmitglieder [Klemens Schmidt]
- ab 21.00 h Treffen der Stufendelegierten | BV-DV
- danach freie Abendgestaltung

S A M S T A G 26 | 11 | o5

- ab 8.00 h Frühstück
- ab 9.00 h Studienteil zum Diözesanlager
Reflexion, Ergebnissicherung, Lagerabschluss [externe Moderation]
- ab 13.00 h Mittagspause
- ab 14.00 h Aussprache mit Ute Theissen [Bundesvorsitzende der DPSG]
- ab 15.00 h V E R S A M M L U N G 1. Teil
Kaffee & Kuchen während dem Berichtsteil
- ab 18.30 h Gottesdienst [Prälat Obermaier]
- ab 19.00 h Abendessen [Buffet]
Fest

S O N N T A G 27 | 11 | o5

- bis 10.00 h Frühstück
- danach V E R S A M M L U N G 2. Teil
- im Anschluss Abreise



FORMALES

HINWEIS

08

Wegen der sehr ausführlichen Reflexion zum Diözesanlager, bleiben am Samstag nur ca. 3 Stunden für die Versammlung. Es besteht also eine hohe Wahrscheinlichkeit das die Versammlung am Sonntag fortgesetzt wird.

Wir möchten euch bitte, euch auch am Sonntag noch Zeit für die Versammlung zu nehmen.



FORMALES

1. Begrüßung der Versammlungsteilnehmer
2. Ernennungen
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit | Formalia
4. Berichte: Vorstand | Stufen | Referate | Freunde u. Förderer
5. Antragsnachbesprechung
6. Berichte aus dem Jugendwerk St. Georg
7. Wahlen: Jugendwerk St.Georg | Wahlausschuss | Diözesanvorsitzender | Diözesankurat
8. Anträge
9. Sonstiges



EINSCHÄTZUNG der Vorsitzenden

"Pfadfindertum ist nicht nur Spaß, sondern fordert auch viel von euch." Dieses Zitat von Lord Baden-Powell beschreibt das vergangene Pfadfinderjahr noch besser als andere. Denn auch wenn das Jahr 2005 unter der großen Überschrift "Diözesanlager" stand, gab es natürlich auch noch eine Reihe von Aufgaben, die auf uns warteten.

Der Umzug ins Haus der Jugend, der im März erfolgte, hat Gott sei Dank relativ reibungslos funktioniert. Ganz heimisch sind wir meiner Ansicht nach aber noch nicht. Arbeiten lässt es sich zwar sehr gut und die Vielzahl der Räume hat gerade bei den Lager-Vorbereitungstreffen gute Dienste geleistet. Im alten Büro wären wir da sicher sehr viel schneller an Grenzen gestoßen. Aber mir fehlt das Gefühl, in UNSEREM Büro zu sein, das Gefühl nach Besprechungen sitzen bleiben zu wollen und zu ratschen. Vielleicht ändert sich das ja, wenn wir Xandis Büro zum "Ehrenamtler-Büro" machen und somit einen zusammenhängenden Arbeits- und Besprechungsraum schaffen. Und wenn dieser dann nicht mehr hauptsächlich Getränke- und Getränkelager ist, sondern wir ihn nach unseren Vorstellungen gestalten und vor allem nutzen, könnten auch die netten Seiten unserer Treffen wieder mehr zutage kommen.

Im Bereich Ausbildung fand im Januar das traditionelle Vorstandstraining statt, das Holzi, André und ich leiteten. Zum ersten Mal waren wir dabei nicht nur für das geistige, sondern auch das leibliche Wohl zuständig, d.h. wir waren Kursleitung und Kochteam in einem. Aufgrund des kleinen Teilnehmerkreises war dies aber gut zu machen und eine sehr abwechslungsreiche Aufgabe. Die Frage nach den Gründen für die geringe Teilnehmerzahl kam wieder auf und ich möchte das Vorstandstraining im Januar 2006 mit neuen Ideen, Änderungen und vielleicht sogar einem ganz neuen Konzept angehen.

Im Februar nahmen fast 40 Leiter und Leiterinnen an dem Wochenende "Modulleiter-Ausbildung" teil, das von einem Team aus der DL geplant und geleitet worden war. Für den großen Aspekt "Teamentwicklung" hatten wir einen erfahrenen Trainer vom IFW eingeladen, der den Samstag sehr engagiert und professionell geleitet hat. Leider blieb danach vor allem im Bereich Modulleitertraining einiges liegen, das im nächsten Jahr auf jeden Fall angegangen werden muß.

Die größte, ungewöhnlichste und anstrengendste Herausforderung, war aber mit Sicherheit das Diözesanlager auf der Bundesgartenschau in Riem. Die Aufgabe für ein Pfadfindertreffen in solch einer Größenordnung die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen und ein attraktives Programm auf die Beine zu stellen, hat mir manch schlaflose Nacht bereitet. Hinzu kam die immer größer werdende berufliche Belastung, die mich manches Mal hat zweifeln lassen, ob mein Vorstandsamt mit meinem Job wirklich vereinbar ist. Dass ich trotzdem durchgehalten habe und mich nicht unterkriegen habe lassen, verdanke ich dem Ronni, der Lagerleitung und der DL, die mir immer wieder Motivation und Kraft gegeben haben. Und wenn der Wini sagte "Hanni, des kriegen wir schon hin" dann war ich - zumindest bis zum nächsten Mal - wieder beruhigt.

Und natürlich ist auch nicht alles wunderbar oder 100%ig gewesen und manche Dinge würden wir nach den Erfahrungen des Lagers sicher anders machen. Aber trotz der Zweifel, der schlaflosen Nächte, der kleineren Probleme und mancher Enttäuschung: Die Chancen und Hoffnungen, die ich letztes Jahr in das Diözesanlager hatte, haben sich aus meiner Sicht zum großen Teil erfüllt.

Ich bin stolz und glücklich, Teil dieses Lagers und des Organisationsteams gewesen zu sein, ich bin stolz, dass wir so viele Leiter und Leiterinnen begeistern konnten, mitzuwirken und mitzuhelfen und ich bin stolz, dass so viele Pfadfinder und Pfadfinderinnen als Teilnehmer dabei waren. Es war ein tolles



Gefühl zu sehen, wie sich die kleinen und großen Puzzleteile, die in unzähligen AKs und Planungsgruppen erarbeitet wurden, am Ende zu einem gemeinsamen Ganzen zusammengefügt haben.

Wir haben uns darüber hinaus auf der Bundesgartenschau einer breiten Öffentlichkeit präsentiert, auch wenn es manchmal nicht einfach war, die Ansprüche von außen (BuGa, Gäste etc.) und von innen (Lagerteilnehmer) unter einen Hut zu bekommen. Aber wir haben meiner Ansicht nach ein sehr gutes Bild abgegeben und den Besuchern gezeigt, dass "Pfadfinder sein" viel mehr bedeutet, als in Kluft durch den Wald zu laufen und jeden Tag eine gute Tat zu vollbringen.

Wenn ich mich in meinem Bericht zu DV 2004 gefragt hatte, wie wir das alles hinbekommen sollen, dann stelle ich im Rückblick fest, dass wir es geschafft haben, weil viele Leiter und Leiterinnen aus den Bezirken und Stämmen, die Mitglieder der DL und unsere Hauptberuflichen bereit waren, mehr als das Übliche zu leisten und zusätzliche Zeit, Ideen und Energie investiert haben, um dieses Lager und diese einmalige Erfahrung möglich zu machen. Herzlichen Dank dafür!

Sicher ist einiges an Aufgaben im letzten Jahr wegen der Lagervorbereitung zu kurz gekommen oder gar liegen geblieben. Und sicher müssen wir z.B. das Thema Ausbildung wieder mehr in den Vordergrund stellen. Trotzdem wünsche ich mir für das kommende Jahr ein bisschen mehr Ruhe und Zeit, nicht nur privat, sondern auch und vor allem bei den Pfadfindern. Weniger Termindruck und "Abhaken" von offenen Punkten, sondern auch wieder mehr Platz für Zwischenmenschliches. Denn das Anfangszitat gilt umgekehrt auch: "Pfadfindertum fordert viel von euch, aber es ist auch Spaß."
(js)

EINSCHÄTZUNG des Kuraten

Drei Jahre Amtszeit liegen jetzt hinter mir, eines als ehrenamtliche, zwei als hauptamtlicher Diözesankurat. Drei Jahre in denen viel, ja sehr viel los war: angefangen vom update-Prozess, über das Leiterlager anlässlich up2date in Westernohe über die Bundesversammlung 2004 in München, hin zum Diözesanlager Mythos13 in diesem Sommer. Nebenbei noch der Beschluss eines neuen Ausbildungskonzepts für die DPSG und eine überarbeitete Ordnung; beides gehört im Verband implementiert und die Umstrukturierung des Jugendwerks steht kurz vor dem Abschluss. Und das waren nur die absoluten Highlights, viele kleine und große bemerkenswerte Begebenheiten am Rande wären noch zu erwähnen.

Und wenn ich so zurückblicke, bin ich sehr stolz auf unseren Verband und das, was wir alle zusammen in den Jahren geleistet haben und ich weiß auch, dass viel mehr dem Verband in einer so kurzen Zeit auch nicht zuzumuten gewesen wäre.

Und ich hoffe sehr, nein ich bin mir sicher, dass sich der Aufwand gelohnt hat, dass etwas bleibt, dass sich all die Mühe gelohnt hat. Meiner Einschätzung ist, die Diözese vor allem durch Mythos13 näher zusammen gewachsen, auch wenn nicht alles jedem gefallen hat; wenn dem so wäre, würde ich mir ernsthaft Sorgen machen. Außerdem ist unser Konzept einer größeren Öffentlichkeit, den Mythos Pfadfinder ein wenig näher zu bringen aufgegangen; die öffentliche Wahrnehmung war trotz schlechtem Wetter, Sommerferien, Weltjugendtag etc. riesig.

Was mich auch zuversichtlich stimmt, ist, dass im Kontext Diözesanlager einige Pfadfinderinnen und Pfadfinder aufgetaucht sind, die sich für die Mitarbeit in den diversen diözesanen Arbeitskreisen interessieren. Ich denke gerade auf Diözesanebene ist es wichtig, dass immer wieder neue Gesichter hinzukommen, damit wir nicht immer nur in der eigenen Suppe schwimmen. Die Vorzeichen dafür stehen nicht



schlecht. Besonders freut mich ganz persönlich, dass mein guter Freund und Weggefährte aus Laufen Kurt Adler sich bereit erklärt hat, auch in Zukunft für die Öffentlichkeitsarbeit des Diözesanverbandes zur Verfügung zu stehen.

Viel mehr Sorge macht mir allerdings die Besetzung der Vorstands und Leitungämter auf Bezirksebene: Derzeit sind nur noch in einem Bezirk alle drei Vorstandsämter besetzt, einer ist unbesetzt und bei den anderen sieht es nicht rosig aus. Und dies in einer Zeit, in der die Bezirke so maßgeblich an der Implementieren des neuen Ausbildungskonzepts mitgestalten sollen. Ich denke, darauf müssen wir in den nächsten Jahren unser Hauptaugenmerk legen. Wir brauchen funktionierende Bezirksstrukturen. Wie das genau gehen soll, weiß ich auch noch nicht, aber grundsätzlich bin ich bereit über alles nachzudenken, sei es die Zahl der Bezirke nochmals deutlich zu reduzieren, sei es gezielt in die Bezirke „mit-hinein-zu-regieren“, um frühzeitig neue potentielle Kandidaten aufzubauen. Klar ist jedoch, dass wir starke und kontinuierlich handlungsfähige Bezirksvorstände brauchen; für die Ausbildung, für die Kommunikation zwischen Stammes- und Diözesanebene,... Gerade in den Bezirken bräuchte es auch gute Kuratinnen und Kuraten, die den Stämmen mit Rat und Tat, Gebet und Gottesdienst, Ausbildungseinheit und Vermittlertätigkeit zur Seite stehen. Ich denke, das wäre auch ein gutes Betätigungsfeld für Leute aus unseren Reihen, die die KuratInnenausbildung absolviert haben.

Dennoch, ich denke, wir sind alles in allem auf einem guten Weg, den wir konsequent weitergehen sollten. Die DPSG hat nach wie vor ein klares Profil - dazu tragen die gute Ausbildung genauso wie das durchgängige Prinzip von Leitern über 18 bei -, auch wenn in den nächsten Jahren noch so einiges zu tun ist. Dazu will ich gerne meinen Anteil leisten.

(af)

EINSCHÄTZUNG des Vorsitzenden

Schnell ist die Zeit vergangen. Meine Amtszeit ist vorbei, damit auch ein wichtiger Abschnitt in meinem Leben, eine Zeit in der ich viel gelernt habe. Wir haben viel gemacht in den letzten drei Jahren. Leiterkongress up2date in Westernohe 2003, Bundesversammlung in München 2004, Einführung des neuen Ausbildungskonzeptes, Modulteamertraining, Vorstandstrainings, Umzug ins ‚Korbinianshaus der kirchlichen Jugendarbeit‘ und natürlich das Diözesanlager 2005, um nur die größten Brocken zu nennen. An dieser Stelle möchte ich mich, zunächst einmal bei all denen bedanken, mit denen ich in den letzten drei Jahren diesen Weg gehen durfte, die mir zur Seite gestanden haben, die zu mir in Opposition gegangen sind, die sich für die gleichen Dinge eingesetzt haben wie ich, allen voran natürlich Hanni und Xandi.

Zum Diözesanlager. Bei allen kleinen und großen Reibereien bin ich sehr zufrieden mit dem was da gelaufen ist, nein sogar ein bißchen stolz. Den strukturellen Widrigkeiten des Platzes stand die sehr positive Öffentlichkeitswirkung gegenüber. Unsere Stammesbesuche im Vorfeld erwiesen sich als optimale Maßnahme: 2300 Teilnehmer, fast doppelt so viele wie bei der 13. Versuchung. Ich habe neue Menschen und Menschen neu kennengelernt, war begeistert und enttäuscht, himmelhochjauchzend und zu Tode betrübt. Und: es ist nichts wirklich Schlimmes passiert. Auch hier ein Dank an all diejenigen, die an den Schaltstellen des Lagers ihren Teil beigetragen haben.

Für die Zukunft des Diözesanverbandes wird es wichtig sein unsere Leiter immer wieder darin zu stärken, verantwortliche Positionen zu übernehmen. Es wird zusehends schwieriger Mandate zu besetzen, egal ob Arbeitskreismitglieder, Referenten oder Vorstände. Wir müssen weg von der Pflicht BeVo zu sein, hin zur Kür. Es kann gut sein Verantwortung, Leitung und, das darf man in Ehrenamtlerkreisen oft nur hinter vorgehaltener Hand sagen, Macht zu übernehmen,



gestalterische Freiheit würden andere sagen. „Keine Zeit“ höre ich oft in diesem Zusammenhang. Glaube ich nicht. Viel von dem was ich auch in anderen Bereichen meines Lebens kann und bin, kann und bin ich wegen den Pfadfindern. Getreu dem Motto unseres letzten Vorstandstrainings: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“

Und jetzt? Ich beende mein Vorstandsamt mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Lachend, weil ich wieder deutlich mehr Zeit für meine Beziehung, für mich und meine außerpfadfinderlichen Sozialkontakte haben werde. Weinend, weil natürlich die DPSG einen sehr wichtigen Platz in meinem Leben einnimmt und ich gar nicht so recht weiß was jetzt kommt. Und wer mich kennt der weiß auch, dass ich das Heft nicht gern aus der Hand gebe. Doch wir wissen ja alle: „Einmal Pfadfinder, immer Pfadfinder.“

(fh)

BERICHTE

Ausbildung

Neben der Durchführung des traditionellen Vorstandstrainings, haben wir letztes Jahr noch das Modulteamertraining installiert. Ein guter Anfang für das neue Ausbildungskonzept, als Aufgabe für die Zukunft bleibt nach meinem Verständnis die Unterstützung der Bezirke bei der Durchführung der Module, in welcher Form auch immer. Ob ich meiner Wahlaussage 2002, dass Ausbildung für mich das Wichtigste sei, gerecht wurde, sollen andere beurteilen. Trotzdem sind wir in Sachen Ausbildung auf einem guten Weg, aber erst am Anfang. Danke an das Bildungsreferat und vor allem an Klemens, der durch und teilweise sogar während aller Großaktionen die (Aus-) Bildung nie aus den Augen verloren hat.

(fh)

Bezirke

Bei den regelmäßig stattfindenden BV/DVs stand im vergangenen Jahr - natürlich auch in diesem Gremium- das Diözesanlager im Vordergrund. Es wurde viel diskutiert und teilweise auch hart gerungen, bis wir einen gemeinsamen Weg gefunden hatten. Es waren dazu große und kleine Kompromisse nötig, aber wir haben es geschafft, gemeinsam diese große Zusatzaufgabe zu meistern und ein gemeinsames Projekt erfolgreich umzusetzen. Dafür danke ich den Bezirksvorständen bzw. den Vertretern der Bezirke für die gute Zusammenarbeit vor allem auch während des Zeltlagers.

In einigen Bezirken hat im Herbst 2005 ein Wechsel im Vorstand stattgefunden, andere stehen leider (immer noch) ohne arbeitsfähige Vorstände da. Im Bezirk Ebersberg habe ich 2005, so oft es ging, am regelmäßig stattfindenden Stavo- Stammtisch teilgenommen.



Für das neue Jahr wünsche ich mir, dass alle Vorstandsposten (wieder) besetzt werden können und unsere regelmäßigen Treffen genauso produktiv und anregend sind wie im letzten Jahr. Von den neu gewählten Vorständen hoffe ich, dass sie die Treffen des BV/DV nutzen werden über den (Bezirks-)Tellerrand zu schauen, andere Vorstände zu treffen und an der Vernetzung der Diözese mitzuarbeiten.

(js)

BDKJ

Erzbischöfliches Jugendamt

Ich möchte Sepp Peis, einen der Vorsitzenden unseres Dachverbands zitieren: „Jetzt sitzt die DPSG mit im Haus, aber sehen, tut man trotzdem nie jemanden von Euch!“ Dem möchte ich deutlich entgegen setzen: zur rechten Zeit, am rechten Ort ist die DPSG im Rahmen des BDKJ durchaus vertreten, und das auch recht deutlich.

Dennoch, ich denke, dass wir uns als DPSG nach wie vor in den Vorstellungen, was die Aufgaben eines Dachverbandes sind, von denen des BDKJ-Vorstandes unterscheiden. Selbstverständlich haben wir die BDKJ Diözesanversammlungen und soweit es möglich war auch die MVKs besucht. Aber richtig ist, dass wir uns aus vielen anderen Aktivitäten heraus halten; nicht aus trotz, sondern aufgrund anderer Prioritäten: ein klares eigenes Profil der DPSG nutzt uns längerfristig mehr, als die viel bemühte eierlegende Wollmilchsau; in einem langen Prozess haben wir uns als DPSG ein neues Ausbildungskonzept gegeben, das wir gerade mit viel Energie im Verband implementieren, da macht es einfach keinen Sinn darüber nachzudenken, verbandsübergreifend Ausbildungen anzubieten. Genau das gleiche gilt für die Kuratenausbildung.

Mir macht auch die Unterschiedlichkeit von Verbänden unter einem Dachverband keine Angst, ganz im Gegenteil, mir macht sie riesig Spaß. Ich denke wir haben als Jugendverband nur eine Zukunft, wenn wir ein klares Profil haben, in dem wir uns auch

von unseren Mitbewerbern unterscheiden. Dass die DPSG in den letzten Jahren nicht auch deutlich an Mitglieder verloren hat, steht mit Sicherheit damit in Zusammenhang.

Gerade momentan auch im Bereich katholischer Jugendarbeit müssen 10 Prozent Kosten, das heißt auch Personal, gespart werden wird sich zeigen ob der BDKJ als Dachverband verbandlicher katholischer Jugendarbeit in der Münchner Form kein überholtes Modell ist oder ob die enge Verbandelung zwischen Jugendamt und BDKJ, sich nicht letztendlich als Pferdefuß für die Verbände erweist. Das Ergebnis der Verhandlungen gilt es auf jeden Fall genau zu analysieren.

Die Zusammenarbeit mit dem Erzbischöflichen Jugendamt ist soweit sie sich von der Zusammenarbeit mit dem BDKJ unterscheiden lässt meist recht unkompliziert und freundschaftlich, ist aber auch fast ausschließlich auf Kontakte mit Klaus Hofstetter, in seiner Funktion als Diözesanjugendpfarrer, und mit Clemens Knoll, dem Geschäftsführer des EJA und deren Büro beschränkt.

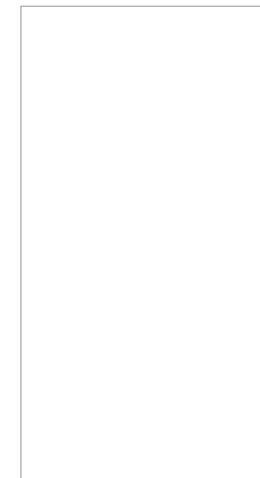
Aus der bereits für die Zeit unmittelbar nach dem Umzug zugesagten Verwaltungskraft wurde leider bisher noch nichts.

(af)

Bundesebene

Bunderversammlung

Die BV in Rot an der Rot beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit den Beratungen zur neuen Verbandsordnung, wo wir sowohl im Plenum (alle drei) als auch im „Vermittlungsausschuß“ (Hanni) intensiv mitgearbeitet haben. Über die Prozessqualität lässt sich streiten: die ewige Beschäftigung mit Marginalien (eineinhalb Tage) muss man mögen. Trotzdem: die Ordnung ist fertig und beschlossen. Darüber hinaus wurde eine, in meinen Augen längst überfällige und seit fünf Jahren auf der Tagesordnung befindliche Satzungsänderung beschlossen: die Möglichkeit der



doppelten Besetzung der Referentenposten. Außerdem ist es uns gelungen den Mitgliederentscheid (zumindest vorläufig) zu verhindern. Ansonsten freuten wir uns über den Besuch von Guido Hügen und die Mitarbeit von Sybille Schönert auf dem Diözesanlager. Nochmals ein herzliches ‚Dankeschön‘ an beide. Auch die Bundesversammlungen werden mir ein bißchen fehlen, vor allem deshalb, weil ich dort Opposition sein konnte.
(fh)

Büro, Geschäftsstelle & Umzug

Zwei Wochen Aufschub hatten wir noch, aber Mitte März war es dann doch soweit, wir mussten uns nach über 25 Jahren aus der Kapuzinerstraße verabschieden und sind seitdem im Herzen Haidhausens. Herzlichen Dank an alle, die Mitgeholfen haben. Viel Zeit zum Trauern und Eingewöhnen hatten wir nicht, nachdem wir mitten in den Vorbereitungen zum Diözesanlager standen. Ich denke, genau das hat auch dazu beigetragen, dass unsere neue Unterkunft sehr schnell sowohl von Ehrenamtlern als auch Hauptberuflern angenommen wurde. Teilweise haben sechs verschiedene Sitzungen und AKs parallel stattgefunden; das wäre in der Kapuzinerstraße durchaus schwierig gewesen.

Aber es war auch wenig Zeit bisher, das Büro zu unserem zu machen, ihm unsere eigene Prägung zu geben, so dass es nach wie vor ein recht schöner, nüchterner Arbeitsraum ist; ein Ort, der dazu einlädt, auch noch ein wenig länger zu bleiben als nötig, ist es meiner Einschätzung nach noch nicht. Da muss noch was passieren. Genauso wie das Äußere hat auch das Innere gelitten. Das Lager hat einfach alle überlagert. Büro- und Personalgespräche haben viel zu wenige stattgefunden.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an unsere gesamte Büromannschaft Maria, Elisabeth, Bernhard, Florian und Tobias, die alle zu unserer Arbeit beitragen. Einen besonderen Dank und die besten Wünsche an Florian, der in diesem Jahr sein Studium beendet hat und ins richtige Berufsleben eingestiegen ist; er

bleibt uns ja als BeVo von München Isar erhalten. Danke auch an Alex und Martin, die nach wie vor dafür sorgen, dass wir von außen erreichbar sind, ohne vom kirchlichen Geheimdienst beschattet zu werden. Ach ja, wir müssen aufpassen, dass wir unsere Autonomie so gut wie möglich auch in Zukunft behalten, nicht nur hinsichtlich von Intra- und Internet.
(af)

Diözesanleitung

Wir haben im letzten Jahr viel gemeinsam und noch viel mehr in den AKs gearbeitet und sind teilweise weit über ein gesundes Maß hinausgegangen. Das Ergebnis konnte durchwegs sehen lassen und wir können stolz sein, auf das, was wir geleistet haben. Danke Euch allen dafür. Leider blieb wenig Zeit für ein gemütliches Bier nach der Sitzung oder ähnliches; das neue Büro lädt auch wenig dazu ein, aber das kann und darf nicht so bleiben.

Erfreulich finde ich, dass es in allen Stufen Nachwuchs gibt und sich auch neue Leute finden, die als Referentin oder Referent bzw. als Kuratin oder Kurat Verantwortung übernehmen möchten. Gerade auch im Hinblick auf diesen Generationenwechsel halte ich es aber für noch wichtiger, dass wir uns auch als Gremium Zeit für uns nehmen.
(af)

Freundes- und Fördererkreis (FFK)

In guter alter Tradition nimmt der Diözesankurat das geborene Vorstandsamt beim Freundes- und Fördererkreis war. Herzlichen Dank an die gute Zusammenarbeit mit und die Unterstützung von Euch, sei es durch Geld, Rat oder Kontakte. Sehr gefreut hat mich, dass der FFK auch im öffentlichen Bereich von Mythos13 seinen Platz gefunden hatte; es hat sich meiner Einschätzung nach sehr bewährt. Herzlichen Dank auch an Heinz Hoser und seinem Team für die vielen Stunden Arbeit im Archiv. Hinsichtlich 2007 sollten wir für eine Ausstellung im großen Rahmen



schleunigst etwas in die Wege leiten. Ich hoffe sehr, dass wir aus dem Bereich der Aktiven noch ein paar Mitstreiter finden.

(af)

Jahresempfang

Wir haben den Jahresempfang 2005 zum Anlass genommen, uns von unserem Büro zu verabschieden. Und auch wenn nur böse Zungen behaupten, der Bernhard wäre schon von Anfang an in der Kapuzinerstrasse dabei gewesen, so war der Abend trotzdem mit "Onkel Bs Hütte" überschrieben. DAS berühmte Weißbierglas ging zwar leider zu Bruch und wurde im neuen Büro auch nicht ersetzt, aber der Party tat dies keinen Abbruch.

Neben einem Buffet und der Möglichkeit zu ausgiebigen Gesprächen, fand die Prämierung der Modelle des Rover-/Pfadi-Wettbewerbs statt. Die beiden Stufen hatten dazu aufgerufen, ein Modell zu entwerfen, wie der öffentliche Bereich auf dem Diözesanlager gestaltet werden könnte. Eingereicht wurden 4 verschiedene Vorschläge, von denen der Entwurf des Stammes Marinus aus Rott (Bezirk Ebersberg) als Sieger hervor ging.

(js)

Jugendringe

Eigentlich betrifft uns ja nur der Bezirksjugendring direkt. Dort sind wir im Ring vertreten, was bedeutet, dass wir auch nur jede vierte Versammlung die Stimme wahrnehmen müssen. Das Treffen der Verbände besuchen wir aber dennoch soweit irgendwie möglich, regelmäßig. Die Kreisjugendringe, auch die Münchner (!), gehören in die Verantwortung der jeweiligen Stämme und Bezirke. Im Bayerischen Jugendring sind wir mal mehr, mal weniger durch die Landesversammlung über die Ringebeve vertreten.

(af)

Jugendwerk

Das Jugendwerk hat sich selbst reformiert, auch wenn noch nicht viel davon zu merken ist. In dieser neuen Struktur sind wir sicher noch schlagkräftiger als bisher, vorausgesetzt wir finden die richtigen Menschen für die entsprechenden Positionen. Diese bisher nur auf dem Papier befindlichen Umstrukturierungen müssen jetzt kurzfristig angegriffen und realisiert werden. Darüber wird auf der Jugendwerksversammlung im November und im Rahmen der DV auch noch zu sprechen sein.

Ansonsten: Ein ‚Dankeschön‘ an alle Jugendwerkler, egal ob Thalhäusl, Seegatterl oder Geschäftsstelle. Ein ‚Entschuldigung‘ an unsere Mitarbeiter, die sicher im turbulenten letzten Jahr das ein oder andere mal zu kurz gekommen sind. Und natürlich ein besonderer Dank an Maria, die immer dafür sorgt, dass wir im Jugendwerk nichts aus den Augen verlieren.

(fh)

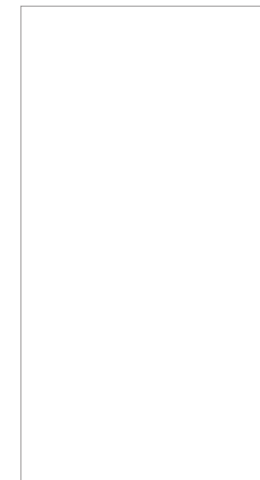
Kirche / Ordinariat

Die Kontakte zu Ordinariat und zur Amtskirche sind auch Dank einer hervorragenden Öffentlichkeitsarbeit während Mythos13 außerordentlich gut. Tue gutes und spreche darüber. Genau nach diesem Motto haben wir in den letzten Jahren sehr erfolgreich gehandelt.

(af)

Kuratenaufgaben

Was sind eigentlich Kuratenaufgaben? Gar nicht so leicht zu beantworten. Meist wird hier subsumiert, was so in den klassischen Bereich katholischer Arbeit fällt, aber eigentlich gehört hier wohl eher das seelsorgerische mit hinein und Gottesdienste?! Friedenslicht zum Beispiel. Da hab ich mitgearbeitet, aber ich sehe es nicht als spezielle



Kuratenaufgabe, weshalb es sich wohl auch im Bericht vom Bernhard findet.

Ach ja, eine Kuratenausbildung hat 2004/2005 auf Bayernebene stattgefunden und es war auch ein Teilnehmer aus München dabei. Das war sicherlich eine Kuratenaufgabe. Kuratenaufgaben sind aber auch Vorstandssitzungen, Diözesanleitungen und Bürogespräche... Diese finden sich aber woanders.

Eine sehr schöne Kuratenaufgabe, der ich gerne noch mehr Zeit gewidmet hätte, war die Vorbereitung der Taufe und Firmung von Lukas Glockner. Darüber hinaus fanden Kuratentreffen statt, habe ich Einheiten auf Bezirkskursen geleitet, spirituelle Einheiten und Gottesdienste mit vorbereitet und mitgestaltet und versucht zu vermeiden, zuviel in irgendwelchen hauptamtlichen/ hauptberuflichen Gremien im Jugendamt oder woanders zu sitzen.

(af)

Landesebene

Die Landesversammlung der DPSG ist ein schwerfälliges Gremium, das ja an sich gar nicht inhaltlich arbeitet, sondern nur als Instanz zur Verteilung von Geldern dient, von denen es ja immer weniger gibt, und die dennoch in den letzten beiden Jahren nicht ausgeschöpft wurden.

Daher gibt es eine Neuerung hinsichtlich der MAB- und JBM-Gelder: für das Haushaltsjahr (Juni bis Mai) ist es ab sofort nötig eine Jahresplanung anzufertigen. Nach diesen diözesanen Haushaltsplanungen verteilt die Landesversammlung die Mittel. Bitte bedenkt das für die Planung Eurer Kurse.

Die Landesebene der DPSG ist zusätzlich ja auch noch die Region Süd innerhalb der DPSG und sollte in dieser Funktion auch inhaltlich Arbeiten. Geschehen tut dies allerdings nicht, was auch zur Folge hat, dass die Bayern immer mehr an Einfluss

in der DPSG verlieren, bis dahin, dass wir keinen der Vorstände mehr stellen.

(af)



Arbeitskreis

Der Arbeitskreis bestand 2005 aus fünf Personen: Stephanie Lang, Stefan Eisenhofer, Kristof Zisch, Lukas Glockner und Peter Teichmann. Stefan Eisenhofer hat im Anschluss an das Diözesanlager im Arbeitskreis aufgehört. Eisi, Du hast über lange Zeit den Arbeitskreis mit am Leben gehalten und bei der Neugeburt des AK Orange tatkräftig mitgewirkt. Danke. Der Arbeitskreis hat sich neu formiert. Durch einen neuen Referenten ändert sich nicht alles, aber doch vieles. Wir haben neu gelernt, wie ein arbeiten miteinander funktionieren kann, uns an vielen Punkten aneinander gerieben, auch mal gestritten, um Verantwortung und Aufgaben gerungen. Die Arbeit hat sich gelohnt, jetzt können wir ordentlich miteinander feiern!

Ausbildung

Vom 8.- 10. April hatten wir das Nachbereitungswochenende des WBK I 2004. Unter schwierigen Vorzeichen konnte das vollständige Leitungsteam am Ende allen anwesenden Teilnehmern eine orange Blume überreichen. An dieser Stelle ein Dank an meine Mitteamer Steffi Klein, Eisi und Peter Zisch, an das Küchenteam Lukas G. und Kristof, sowie dem Xandi.

Der Woodbadgekurs welcher in den Herbstferien stattfinden sollte, fiel mangels Teilnehmer aus und wir haben ihn auf 2006 verschoben. Das Leitungsteam bestehend aus Birgit Tannhäuser, Holzi, Luki und mir, finden das mehr als nur Schade. Nach Gründen zu spekulieren ist unergiebig und so hoffen wir auf ein stattfinden im neuen Jahr. Danke euch dreien für euer Engagement und die gute Arbeit.

Bezirke

Am 26. Februar hatten wir unser „Orange No. 9“ in PRM. Zu unserem Leiterfrühstück sind alle Wöflingsleiter eingeladen. Ziel ist der Austausch unter den Leitern und den direkten Kontakt von uns als AK, den wir zu den Leitern suchen wollen. Leider

waren wenige Besucher da. Im Anschluss hatten wir die Bezirksreferenten eingeladen, um auch hier einen besseren Kontakt herzustellen und einen Austausch darüber zu betreiben, was an Programm in den Bezirken laufen wird. Vertreten waren die Bezirke Ebersberg, Würm-Amper, Ost und Isar.

Diözesanlager

Seit der StuKo 2005 waren wir in der Planung des Stufenprogramms. Wir hatten zu Beginn unterschiedlichste Besetzungen und bis zu 20 Personen die an der Vorbereitung teilgenommen haben. Es hat sich ein Kern von ca. 13 Leuten gebildet, die Intensiv an der Planung beteiligt waren. In der Umsetzung sind weitere 10 Personen dazugekommen, die uns tatkräftig unterstützt haben und unser Staff-Team gebildet haben. Das Stufenprogramm „Winter im Sommer“ war aus meiner Sicht ein voller Erfolg. Alle Ziele die wir uns im Vorfeld gesetzt haben, haben wir erreicht und darüber hinaus gute Kontakte in die Bezirke und zu den vorhandenen Referenten geknüpft. Wir haben gezeigt, dass Wöflinge mehr können, als nur spielen! Die Wöflinge sind in der Lage sind ihre coolen Ideen auch in die Tat umzusetzen. Zwei Tage durfte ich mit ca. 400 Wöflingen und ca. 100 Leitern das umsetzen, was wir zuvor ein dreiviertel Jahr lang geplant haben. Ich bin rotze Stolz auf das Ergebnis, dankbar für das Team mit dem ich arbeiten durfte und glücklich über die Reaktionen der Wöflinge und Leiter.

Darüber hinaus war die Wöflingsstufe aktiv in den Vorbereitungen und der Umsetzung des Diözesanlagers beteiligt. Den Hauptteil hat mit Sicherheit Flötenschlumpf Lukas G. in der Mitarbeit des Ö-AK's beigetragen. Eisi hat den Lagersong geschrieben, hatte zwei Auftritte mit seiner Band. Auch Kristof hatte mit seiner Band zwei super geile Auftritte auf dem Stufentag der Pfadis und auf der gemeinsamen Stufenparty.



Diözese

Auf Diözesanebene im Allgemeinen waren wir in den DL's vertreten und auf dem Ausbildungswochenende der Modulteamer vom 18. - 20. Februar durch mich im Leitungsteam und fast der restliche AK als Teilnehmer vertreten. Meiner Einschätzung nach wird der Zusammenhalt der Stufen auf Diözesanebene immer besser und Stufenthemen werden oft gemeinsam vertreten.

Bund

Der Kontakt zum Orangenen Bundes-AK wird intensiver. Luki und ich waren am Ausbildungswochenende der Wö-Stufe zum neuen WBK-Konzept vom 10. 12.6. in Westernohe. Das Ergebnis der AG „Oranges WBK-Konzept“ wurde einstimmig auf der BuKo vom 23. 25. September verabschiedet. Politisch gesehen werden unsere Verbindungen besser. Stephanie, Kristof und ich konnten gute Kontakte knüpfen. Auch zum Bundes-AK haben wir gute Kontakte, auch wenn wir nach wie vor innerhalb der Bundesstufenkonferenz die gesetzte Opposition sind, finden wir mittlerweile Freunde und gleich gesinnte.

2006

Wir haben mit Steffi Uhl, Sebastian Janicek und David Schedl drei neue Mitstreiter für die Wölflingsarbeit auf Diözesanebene gefunden mit denen wir bereits an beiden Wölflingstagen auf dem Lager sehr gut zusammengearbeitet haben. Darüber hinaus hat die Stufenkonferenz Lukas Glockner zum Referenten vorgeschlagen. Durch diese beiden Neuerungen wird die Wölflingsstufe noch schlagkräftiger als bisher und ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem Luki und dem neuen Arbeitskreis. Ich sehe die guten Kontakte, die wir zu vielen unserer Bezirksreferenten geschlossen haben als Verpflichtung an und möchte diese beibehalten. Wir nehmen unter besseren

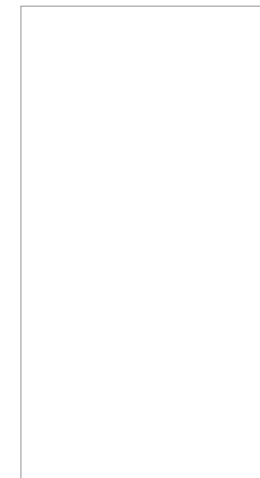
Voraussetzungen unser altes Vorhaben, die Wölflingsstufe in den Bezirken zu stärken, erneut auf.

orange no. 11	12. März 2006
Woodbadgekurs	8.-15. April 2006
Diözesanwölflingstag	1. Juli 2006
orange no. 12	22. Oktober 2006

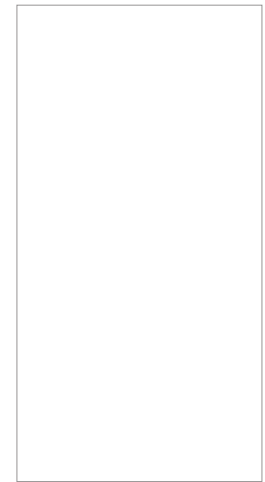
Abschluss

Meine Zeit wird knapper. Beruflich tut sich einiges bei mir, so dass ich mich in meiner Arbeit auf die Wölflingsstufe konzentrieren werde. Mein Interesse an der Diözesanebene und an der Mitarbeit dort ist ungebrochen, es wird sich zeigen wie viel Zeit übrig bleiben wird.

Peter Teichmann
Für den Wölflingsarbeitskreis



wird nachgereicht !



Das Jahr 2005 war geprägt von „Drachen Fliegen“. Der Höhepunkt in diesem Jahr war sicherlich das Diözesanlager. Noch nie zuvor waren so viele Pfadfinderinnen und Pfadfinder mit ihren Leitern auf einem Münchner Diözesanlager.

Doch beginnen wir mit den Vorbereitungen. Ein Team von acht mutigen, motivierten und äußerst arbeitswütigen Pfadleitern (Großi, Helga, Hubi, Flo Käufer, Tina Posselt, Günter Sedlmeier, Andreas Stechl und Reni Wegmann) haben zusammen mit der Diözesanebene die beiden Stufentage auf dem Diöslager vorbereitet. Dazu haben wir uns über 6 Monate getroffen, gebrainstormt und verworfen, gebettelt um Unterstützung und eigene kreative Lösungen gefunden...

Zur Einstimmung auf das Programm haben wir einen gut besuchten Info-Tag für Pfadleiter in den neuen heiligen Hallen im Haus der kirchlichen Jugendarbeit veranstaltet. Es gab Weißwürste und erste Ideen sind präsentiert worden. Zum Beispiel die Verknüpfung der beiden Tagen am Lager mit dem Motto Drachen...fliegen. Zum Lager selbst brauche ich an dieser Stelle nicht viel zu sagen, außer dass es mir riesig Spaß gemacht hat, aber unglaublich viel Arbeit war. Danke an alle Unterstützer !! und: Wer nicht dabei war, selber Schuld.

Neben dem Lager sollte noch der LETZTE WBK I nach altem Modell, im Herbst als bayernweiter Kurs. Stattfinden. Dieser mußte wegen merkwürdigem Teilnehmerverhalten ausfallen. Ab dem nächsten Jahr greift dann das neue Ausbildungskonzept mit all seinen Änderungen und das auf der diesjährigen BUSTUKO verabschiedete WBK-Rahmenkonzept der Pfadfinderstufe, an dem München und Freising erheblich mitgearbeitet hat. Details dazu im Internet unter www.woodbadgeausbildung.de.

Personell wird sich einiges im AK tun. Mit Markus Willig haben wir einen, wie ich finde hervorragenden Kandidaten für das Stufenkuratnamt. Viele der Lager Vorbereitungsfreunde

konnten für ein längerfristiges Engagement auf Diözesanebene gewonnen werden.

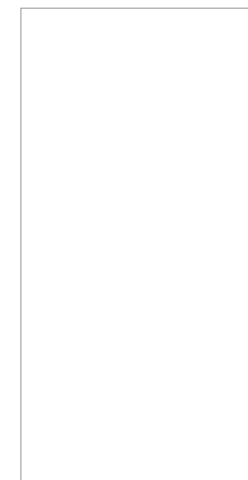
Als erste Aktion wird am 17. Dezember gemeinsam mit dem Behinderten Arbeitskreis das alljährliche Rollibasketballturnier wieder durchgeführt.

Ab Januar wird der Pfadfinder AK auf „Tour gehen“. Wir laden uns bei euch in den Bezirken ein um die Kontakte vom Lager nicht so schnell abbrechen zu lassen.

Zu guter Letzt möchte ich mich für drei Jahre abwechslungsreiche und interessante Erfahrungen danken, da ich meine Amtszeit nicht mehr verlängern werden und mein Amt niederlege. Ich hoffe ihr unterstützt meinen / meine Nachfolger genauso wie mich. Danke München und Freising!

Ich hoffe den ein oder anderen doch noch einmal wiederzutreffen, um den Anschluss nicht ganz zu verlieren.

Gut Pfad,
Peter



Diözesanversammlung 04

Die letzte DV verlief aus roter Sicht ohne größere Vorkommnisse und stand wie erwartet ganz im Zeichen von Mythos13. Dort war unserem Empfinden nach zum ersten Mal richtig Aufbruchsstimmung zu spüren!

Explorerbelt 2004 Irland

Der Explorerbelt 2004 in Irland beschäftigte uns natürlich auch im nachhinein noch. So gab es mehrere Nachtreffen der Staffs und ein Wochenende für die Teilnehmer. Neben einem fröhlichen Wiedersehen und dem Schwelgen in Erinnerungen stand vor allem der Austausch über Erfahrungen und die Reflexion der gesamten Aktion im Vordergrund.

Explorerbelt 2005 Schweden

Seit Mai diesen Jahres beschäftigen wir uns auch schon wieder mit dem Explorerbelt 2005. Fest steht bis jetzt, dass wir die letzten drei Augustwochen in Schweden zu Gast sein werden. Die Bewerbungen laufen schon seit Mitte September und wir sind sehr gespannt, was da von Seiten der TeilnehmerInnen so auf uns zukommen wird. Der Belt ist also auf dem besten Wege eine traditionelle Aktion des DAK zu werden, nicht zuletzt weil er uns schon sehr ans Herz gewachsen ist. An dieser Stelle und nicht nur deshalb auch noch mal einen großen Dank an alle Mitwirkenden vom EBX2004!!!

Bundesversammlung 2005

Alex und Harry waren auf der BV 05 in Roth an der Roth, Alex als Delegierter und Harry als Ersatzdelegierter der Roverstufe. Großes Thema war natürlich die neue Ordnung des Verbandes. Nach langem Ringen und mit viel Arbeitseinsatz, auch und vor allem der anwesenden Münchner, konnte die neue Ordnung schließlich verabschiedet werden. Es hat auf jeden Fall Spaß

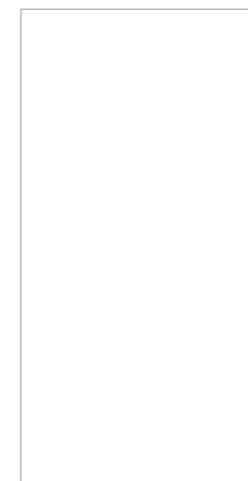
gemacht daran zumindest ein kleines Stück beteiligt gewesen zu sein.

Diözesanlager

Nachdem wir uns schon sehr frühzeitig im letzten Jahr zum ersten „Mythos Rot“ getroffen haben, hat sich nach und nach ein festes Kernteam von 8 Personen herausgebildet. Den letzten inhaltlichen Schliff haben wir dem Programm auf einer Klausurtagung in Benediktbeuern gegeben: wir wollten München verfremden, indem wir dezentral jeweils ein paar Kubikmeter einer fremden Lebenswelt in einen Holzkubus in die Innenstadt verpflanzten. Passanten sollten eingebunden werden und so ein Dialog ermöglicht werden. Genauer kann dem Mythos-Rot-Konzept unter www.mythos13.de entnommen werden. In der weiteren Zeit ging's an die Umsetzung des ganzen: Material und v.a. Genehmigungen beschaffen.

Auf dem Lager selbst haben sich die Rover sehr engagiert gezeigt: am ersten Stufentag (Freitag) wurden die Kuben thematisch und äußerlich durchaus sehr kreativ und innovativ entworfen. Den fetzigen Abschluß bot das Konzert der Springer, die sich so scheint mir äußerster Beliebtheit erfreuten. Auch die (zwar illegalen) nächtlichen à-capella's hatten ihren besonderen Reiz. An dieser Stelle sei den Springern noch mal ausdrücklich für ihr großzügiges Entgegenkommen gedankt, ohne das wir sie sicherlich nicht hätten spielen lassen können!!! Kauft deren CDs und engagiert sie für Eure Parties! Der Sonntag hat sich dann gänzlich in der Innenstadt abgespielt und wir haben, denke ich, ein sehr gutes Bild nach Außen abgegeben. Ein bißchen schöneres Wetter hätte zwar nicht geschadet, aber es war trotzdem ein großer Erfolg. Allen, die sich in der Vorbereitung und der am Lager für die Roverstufe so engagiert haben sei tausendmal gedankt!!! Alleine hätten wir das nie geschafft!

Aber auch im übrigen war der AK für das Lager aktiv. In Zusammenarbeit mit den Siegern des Modellbauwettbewerbs,



den Rotter Rovern, haben wir den Öffentlichen Bereich errichtet, wir haben an der Organisation der Eröffnungsfeier mitgewirkt, das Spirizentrum betreut und den Spülgott gestellt. Als weniger spaßig erwiesen sich die nächtlichen Aktionen als „Weißtuch“, aber auch das muß schließlich jemand machen...

Bundesstufenkonferenz 06

Auch hier waren wir in voller Besetzung der Stufenleitung vertreten. Hauptthema war nochmals das neue WBK Konzept der Roverstufe, welches von der Konferenz auch mit einem positiven Votum in die Bundesleitung geschickt wurde. Da es in einigen Details nicht 100%ig deckungsgleich mit dem WBK-Rahmenkonzept ist, vor allem in der Frage der Woodbagereflexion, drücken wir sehr die Daumen, dass es trotzdem in der BL bald beschlossen wird.

Ansonsten freuen wir und sehr, dass mit Sibylle Schönert auf Grund der neuen Referentenregelung ein Bayer mehr in der Stufenleitung ist und gratulieren ihr und Adi Schaffrat zur (Wieder-)Ernennung.

Personelles

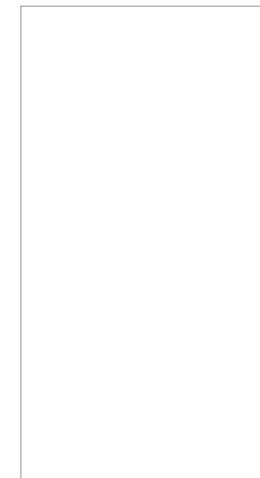
Wir freuen uns nach wie vor sehr, eine komplette Stufenleitung zu haben, mit der wir an der alten und immer noch gültigen Referenten-Kuraten-Besetzung festhalten können. (Das soll nicht heißen, dass wir gegen die neue Regelung mit zwei ReferentInnen sind, falls nach einer gewissenhaften Suche kein Kurat, keine Kuratin gefunden werden kann.)

Der Alex steht zur StuKo am 6. November zur Wiederwahl als Vorschlag der Stufe zum Referenten. Wir gehen jedoch davon aus, dass Stufe und Vorstand ihn bestätigen werden. Der Harry hat sein erstes Jahr in Amt und Würden als Kurat gut überstanden und freut sich auf das nächste. Mit dem Wolfgang haben wir nach wie vor einen großen Rückhalt im Arbeitskreis und komplettieren unsere Trini... Entschuldigung, unser Trio.

Trotzdem sind wir natürlich auf der Suche nach Verstärkung und

das schon recht konkret. Es laufen derzeit mit zwei Interessenten Verhandlungen in die wir sehr viel Hoffnung legen. Vielleicht dürfen wir ja hier auf der DV schon einige Neuigkeiten verkünden. Das Frauenproblem erweist sich da schon als hartnäckiger. Wo seid ihr, engagierte Leiterinnen der Roverstufe??? So warten und suchen wir halt weiter (vor allem der Alex ;-)) und hoffen mal wieder auf nächstes Jahr. Aber ihr wisst ja wie es am Ende heißt: ROT GEWINNT!!!

Für den Arbeitskreis
Harry und sein Schäfchen



BERICHT DER HAUPTBERUFLICHEN REFERENTIN

Im vergangenen Jahr war für die Behindertenarbeit in der Diözese noch mal ein Umbruch in der Personalsituation angesagt. Nichts desto trotz ist die Zusammenarbeit innerhalb des AKs eine sehr gute, mit dem Willen zu Aktionen und das Geschehen im Behindertenreferat aktiv zu gestalten.

Obwohl ein guter Teil der Arbeitszeit geprägt war von den Vorbereitungen für das Diözesanlager, konnten trotzdem ein paar kleine aber feine Aktionen stattfinden, die z.T. auch Prototyp-Charakter hatten. Los ging's mit dem

Rathaus offen für Kinder

Die zehn Rechte des Kindes sollten bei der Veranstaltung "Rathaus offen für Kinder" vom 20./21.11.2004 mit Inhalt gefüllt werden. Zum Recht auf Betreuung bei Behinderung organisierten wir zusammen mit anderen Einrichtungen eine Rallye durchs Münchner Rathaus. Davor wurden den Kindern simulierte Behinderungen verpasst und sie mussten auf unserem Rollstuhl-Parcours den Rolliführerschein erwerben. Gemeinsam schoben und kippten wir zu Stoßzeiten pausenlos einige Hundert Kinder und Jugendliche über den Parcours, sodass wir abends wahrlich wussten, was wir getan hatten. Ziel war, das Engagement der DPSG als integrativer Jugendverband vorzustellen. Die Beteiligung an der Aktion entstand durch die Mitarbeit beim Facharbeitskreis Freizeit und Bildung des Städtischen Beraterkreises Behindertenarbeit. Ende Dezember folgte dann die Weisse Woche im Thalhäusl, (Bericht siehe ehrenamtlicher Referent)

Um unsere Angebote bekannt zu machen und neue/jüngere Teilnehmer zu bekommen, beschlossen wir, uns an Förderschulen und Einrichtungen der Behindertenarbeit vorzustellen. Im März absolvierten wir einen ersten Elternabend, dem im kommenden Jahr noch weitere folgen sollen.

Umzug

Mitte März war's vorbei mit über 20 Jahren "Splendid Isolation" in der Kapuzinerstrasse. Zusammen mit den anderen BDKJ-Verbänden zogen wir am 17.3. nach Haidhausen, ins Korbinianshaus der Kirchlichen Jugendarbeit. Dem Namen zum Trotz ist das Haus wirklich schön und zweckmäßig (und Rollifahrer müssen nicht mehr in den ersten Stock getragen werden!).

Jupfi-Wochenende

Zusammen mit der Jupfi-Stufe veranstalteten wir "Typisch Du!" vom 15.-17. April. An diesem Wochenende ging's darum, was ein Mädchen tun muss, um weiblich zu sein und was an einem Jungen "typisch männlich" ist. Dazu wurde zwei Schaufensterpuppen ein cooles Outfit verpasst, und danach sollten die Mädchen und Jungs ihre Puppe präsentieren. Gelegenheit, um über typisch weibliches/männliches Aussehen und Verhalten zu sprechen und gängige Klischees zu überdenken. Natürlich musste auch ein Postenlauf her, bei dem man Stöckelschuhwettlaufen, Scoobidoobänder knüpfen, Seilspringen, Dosenkicken, etc. musste. Am Ende wurden noch Passanten zum Thema interviewt alles in allem ein dynamisches Wochenende, das auch in der Vorbereitung viel Spaß gemacht hat.

Protesttag auf dem Marienplatz

Beim Protesttag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung betreuten wir zusammen mit anderen integrativen Einrichtungen einen Stand auf dem Marienplatz. Interessierte Besucher und ahnungslose Passanten konnten sich so über die integrative Arbeit der DPSG informieren. Organisiert wurde das ganze ebenfalls vom FAK Freizeit und Bildung des Städtischen Beraterkreises Behindertenarbeit.



Abenteuerwochenende
(Bericht siehe ehrenamtlicher Referent)

Diözesanlager
(siehe außerdem Bericht ehrenamtlicher Referent)

Mythos13 wehte auch kräftig durch unsere Arbeit (wie schon erwähnt), und wir wollten uns dafür im besten Kleid zeigen. Nicht nur das barrierefreie Containerklo und die Integration der behinderten Jugendlichen in die Bezirksdörfer waren uns ein Anliegen, es sollten außerdem Aktionen veranstaltet werden, die Einblicke in die Welt von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung erlaubten. Um das eine oder andere Extra zu ermöglichen, bedurfte es größerer finanzieller Mittel, die die Stiftung der BLVF dankenswerter Weise zur Verfügung stellte. So konnten wir einen barrierefreien Internetzugang (sogar mit Braille-Zeile), ein Riesenkicker-Turnier, zwei Rollfietse, einen Gebärdensprachkurs und einen getunten Rolliparcours anbieten, für den die DAK drei Kinderrollis stiftete. Allen, die bei diesen Aktionen mitgeholfen haben, vielen Dank! Unterstützt haben uns außerdem eine Soz.päd.- und zwei Erzieherpraktikantinnen; Babsi, Sissi und Elisabeth hielten dem Regen stand und halfen mit, die Betreuung der behinderten Jugendlichen zu organisieren und die Kommunikation mit den gastgebenden Stämmen am Laufen zu halten. In Isar wurden schließlich noch 15 gehörlose WJT-Gäste aus Frankreich beherbergt, für die wir spontan Reni als Simultandolmetscherin gewinnen konnten, auch an sie ein Dankeschön!

Bufako

Vom 14.-16.10. fand in Würzburg die Bundesfachkonferenz Behindertenarbeit statt, an der Werner und Elisabeth teilnahmen. Inhalte waren u.a. die Wahl und Ernennung eines Bundesfachreferenten, die Norbert Onkelbach für sich entscheiden konnte; außerdem die Planung des Ausbildungswochenendes für Leiter im nächsten Mai. Ein

Vortrag mit anschließender Diskussion mit zwei Vertretern der Lebenshilfe bildete den Studienteil. Eine kleine Weinprobe und eine Führung des Würzburger Nachtwächters rundeten das Wochenende ab.

Gremienarbeit

BDKJ und EJA

Die Fachreferententreffen wurden regelmäßig besucht; außerdem wurde an der pädagogisch/pastoralen Klausur im Josefstal zum Thema "Verbandliche Jugendarbeit und Schule" teilgenommen.

Extern

Die Treffen des FAK Bildung und Freizeit des Städtischen Beraterkreises Behindertenarbeit wurden regelmäßig besucht.

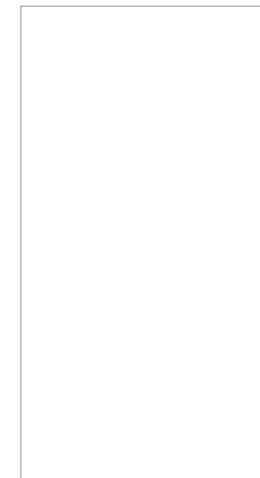
Kontakte zu Stämmen und Bezirken

In Zusammenhang mit der Vorbereitung des Diözesanlagers wurden Stammesbesuche absolviert. Bei der Unterbringung und Betreuung der behinderten Teilnehmer wurde mit Stämmen und Bezirken kooperiert.

Öffentlichkeitsarbeit

siehe "Rathaus offen für Kinder" und "Protesttag"

Elisabeth Eder, hauptberufliche Behindertenreferentin



BERICHT DES EHRENAMTLICHEN REFERENTEN

Allgemeines

Der Schwerpunkt der Arbeit des AKs lag in diesem Jahr viel auf Aktionen und Freizeiten. Diese waren trotz der Vorbereitungen für das Diözesanlager recht zahlreich. Neben einigen Lagern, die bereits zur Institution geworden sind, haben wir auch viel Neues ausprobiert. Wir wollten zum einen Gästen mit Behinderung die Pfadfinderei näher zu bringen und zum anderen den Pfadfindern aus dem alten Trott verhelfen, um Ihnen zu zeigen dass Behinderungen „nix besonderes“ sind. Des Weiteren sollten Kontakte zu Stämmen und Gruppen geknüpft werden, um potentielle Helfer zu gewinnen und um Multiplikatoren zu bekommen, die der Behindertenarbeit in Ihren Gruppierungen zu einem höheren Stellenwert verhelfen können.

Personelles

In diesem Jahr hat sich im Referat Behindertenarbeit personell einiges getan, nach dem Hoch des letzten Jahres, folgte eine Fluchtwelle. Nachdem uns die Sanne nun endgültig verlassen hat, und es mit der auf Sissi rekrutierten Kati nun leider doch nicht geklappt hat, hat uns mit dem Diözesanlager auch noch der Felix verlassen. Das Lager brachte uns allerdings auch frischen Wind mit. So haben wir dort Christian Hampel als neues Mitglied werben können und Christina Hübner ist nach dem Lager dann auch zu uns gestoßen. So können wir uns mit fünf gut motivierten Mitgliedern doch weiterhin ein gesund besetztes Referat nennen.

Weiß e Woche im Thalhäusl

Vom 26.-30.12. begaben wir uns zusammen mit dem Behinderten-AK der Diözese Würzburg ins Thalhäusl. Wie auch schon in dem Jahr zuvor erlebten wir dort die Weiß e Woche. Im Gegensatz zur vorherigen Veranstaltung waren diesmal die

Pfadfinder aus Holzkirchen und von St. Anna dabei, so dass wir das Lager integrativ gestalten konnten. Im Programm standen eine Winterolympiade, Spazieren, Rodeln und viele Spiele für drinnen und draußen, so dass es auch dieses Jahr wieder ein unvergessliches Lager wurde, das wir auch nächstes Jahr gerne wieder zusammen veranstalten wollen.

Abenteuerwochenende

Nachdem es im letzten Jahr schon geplant, aber mangels Teilnehmern abgesagt werden musste, überlegten wir uns diesmal einen neuen Titel für das ehemalige „Klischee-Wochenende“. Zusammen mit dem Jugendzentrum Aubinger Tenne, der THW-Ortsjugend und der Pfadigruppe aus dem Pasinger Stamm wagten wir es noch einmal mal und bauten in den Königsdorfer Isarauen vom 3.-5. Juni unsere Zelte auf. Alle beteiligten Gruppen sollten einen für sie typischen Programmpunkt beitragen, und so wurden Gewässerproben aus dem Bach untersucht, eine Seilbrücke zum Bergen von Verunglückten gebaut, Knoten geknüpft, Planspiele gespielt und bei Gitarrenmusik am Lagerfeuer gesungen. Überschattet wurde das bunte Treiben leider von der großen Entfernung der Behindertentoiletten zum Lagerplatz, da es leider versäumt wurde uns mitzuteilen, dass die direkt nebenan befindlichen Toiletten leider defekt sind. Aber wir ließen uns davon die Laune nicht verderben, hatten jede Menge Spaß und durften viel von anderen Gruppierungen lernen.

Diözesanlager

Wir haben die Gelegenheit genutzt, Stämme und Bezirke für integrative Arbeit zu gewinnen und 10 Teilnehmer mit Behinderung dort unterzubringen und zu betreuen. Der Anspruch war, die jungen Menschen mit Behinderung so viel wie nur möglich am Programm teilnehmen zu lassen. Hierzu wurden im Vorfeld viele Gespräche mit den Bezirken und Stämmen geführt, um Leute zu motivieren, Betreuungsaufgaben zu



übernehmen. Leider war das Vorbereitungstreffen nicht so gut besucht, wie erwünscht, so dass die meisten Gruppen Ihren zu betreuenden Gast erst auf dem Lager kennen lernen konnten. Selbiges Manko ergab sich für das Reflexionstreffen. Über die Integration unserer Gäste hinaus stellten wir mit Unterstützung des Internetcafés einen barrierefreien Internetzugang zur Verfügung, veranstalteten einen Gebärdensprachkurs und ein Blindkickerturnier, stellten Rollfietse zur Verfügung und betreuten unseren Rolliparcours im öffentlichen Bereich des Lagers. Aus meiner Sicht ist die Integration auf diesem Lager sehr gut gelaufen. Die Rückmeldungen aus den Stämmen, in denen Kinder untergebracht waren, zeigten sich überwiegend positiv und die Betreuung lief überwiegend auch sehr gut. Als besonderen Nebeneffekt haben wir auch den einen, oder andern gewinnen können, der bereit ist, wieder Betreuungsaufgaben zu übernehmen, oder sogar im AK mitzuwirken.

Werner Faust, ehrenamtlicher Behindertenreferent



NEUES AUSBILDUNGSKONZEPT

Vorab

Bitte entschuldigt unsere mitunter deutlichen Worte zum Thema Ausbildung. Unsere Intention ist es nur, ein möglichst klares Bild und unsere Einschätzung der Ausbildungssituation in unserer Diözese zu zeichnen auf der Basis der Informationen, die uns vorliegen. Wir freuen uns über Korrekturen, Anmerkungen, Rückfragen etc. pp. vor und auf der Diözesanversammlung.

Broschüre "Der Münchner Weg"

Im Februar 2005 haben wir in einer kleinen Broschüre das neue Ausbildungskonzept der DPSG in Kurzform dargestellt und die Aufgaben der einzelnen Ebenen beschrieben. Für euch kann sie einen ersten Anhaltspunkt bieten, wie ihr, im Stamm oder Bezirk, die Ausbildung organisieren könnt. Solltet ihr noch Broschüren brauchen, wendet euch bitte an Bernhard.

Modulteamertraining

Aufgabe der Diözesanebene innerhalb der Leiterausbildung ist unter vielen anderen, die Ausbildung der Modulteamer. So wurden in einer Klausurtagung im Januar die Inhalte für das Modulteamertraining diskutiert und festgelegt. In der Vorbereitung zum Modulteamertraining ist uns dann aber klar geworden, dass wir uns auf wesentliche Inhalte beschränken müssen. So fand das Training an einem Wochenende im Februar mit ca. 40 Teilnehmern statt zum Thema "Team" statt. Wir hatten einen externen Referenten eingeladen, der uns an einem Tag in einem Intensivkurs durch eine, normalerweise 2 Tage dauernde, Teamentwicklung führte. Inhaltlich war das Wochenende nach unserer Einschätzung ein großer Erfolg. Allerdings war die Belastung für die Teilnehmer extrem hoch, was Inhalt und Arbeitszeit angeht. Da sollten wir in den nächsten Trainings Veränderungen vornehmen.

Leiterfortbildung in Freising

Wir beide waren zu einer Leiterfortbildung (Abendveranstaltung) in Freising eingeladen. Baustein 1a, Pfadfinderische Identität und persönlicher Stil, war das Thema. Wir haben diesen Baustein in der Vorbereitung auf den Abend so konzipiert, dass er in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit (ca. 3 Stunden), realisierbar war. Die Rückmeldungen waren, trotz der komprimierten Form, sehr positiv. Wer das Konzept der Veranstaltung haben möchte, wende sich bitte an Bernhard.

Campus 13

Auf dem Diözesanlager fand eine Einsteigerveranstaltung mit knapp 20 Rovern und Neu-Leitern aus 4 Bezirken und die leider zeitweise nicht allzu gut besuchte Vortragsreihe HundertSymposien statt.

Einschätzung der momentanen Situation

Vor dem Hintergrund, dass der erste Woodbadgekurs der Wölflingsstufe nach neuem Konzept mangels teilnahmewilligen und bereiten Leitern auf die Karwoche verschoben wurde, dass auch der bayernweite Woodbadgekurs I der Pfadfinderstufe aus Teilnehmermangel (aus München:0) und aus der Ausbildungslage in den Bezirken, können wir nur den Schluss ziehen, dass noch sehr viel Arbeit vor uns allen liegt. Sehr erfreulich ist die Entwicklung in den Bezirken München-Isar, Würm-Amper, München-Ost und Ruperti-Mühlendorf, die auf Bezirksebene bereits Module und z. T. auch Einsteigerveranstaltungen angeboten haben und anbieten werden und wohl dabei sind, auch Themen wie die Praxisbegleitung und die Verbindlichkeit von Ausbildung für alle (zumindest alle neuen) Leiter in die Stämme zu tragen. Ob diese positiven Erfahrungen im Bezirk München-Ost weiterverfolgt werden, hängt unserer Einschätzung nach im Wesentlichen



davon ab, ob auf der Bezirksversammlung ein neuer Vorstand gewählt wird oder die Ämter komplett vakant bleiben (überschneidet sich leider mit dem Redaktionsschluss dieses Berichtes).

Im Bezirk Freising wurde dank des kompetenten und überaus engagierten Freisinger Stammesvorstandes eine inhaltlich dem Modulkurs angelehnte Ausbildung durchgeführt, an der hauptsächlich die Leiter des Stammes Freising teilnahmen und die stundenmäßig noch unter den Anforderungen der Module blieb. Trotzdem ist hier ein Anfang gemacht und es wurde auf Bezirksebene erste Erfahrungen mit dem neuen Ausbildungssystem gemacht.

Der Bezirk Ebersberg beginnt dieses Jahr mit der Modulausbildung, noch im November findet ein Wochenendkurs mit dem Modul 1 statt. Die anderen Module sind für Frühjahr und Sommer 2006 geplant.

Aus dem Bezirk Rosenheim, der ja seit Jahren nur einen Proforma-Vorstand in Person eines verständlicherweise- viel beschäftigten Kuraten (Pfarrer eines großen Pfarrverbandes) hat, läuft unseres Wissens weder eine Ausbildung nach neuen noch nach sonst irgendeinem Konzept.

Der Bezirk Oberland hat zumindest einige Teilnehmer auf die Einstiegsveranstaltung auf dem Diözesanlager geschickt, eine Modulausbildung ist wohl geplant, und soll evtl. in Zusammenarbeit mit der Diözese stattfinden, wozu wir gerne bereit sind!

Unser Ziel wird es sein, und wir hoffen auf tatkräftige Mithilfe aus der DL und (vor allem!) dem BV/DV, sicherzustellen, dass jeder ausbildungswillige neue Leiter in unserer Diözese eine Einsteigerveranstaltung und einen Modulkurs besuchen kann. Ob dies mit Kursen in den Bezirken, mit Kooperationen zwischen Bezirken, mit diözesanweiten Veranstaltungen, mit Leih-

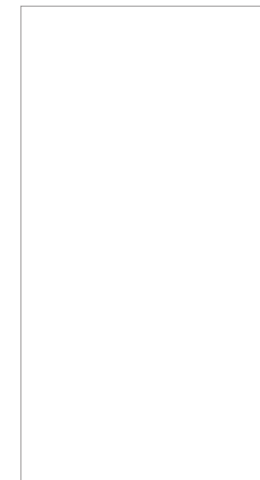
Teilnehmern und Kursleitern oder auf noch viel kreativeren Wegen vonstatten geht, ist hierbei zweitrangig. Wir hoffen auf Euch alle, um diesem Ziel im kommenden Jahr ein wenig näher zu kommen. Nach wie vor sehen wir im neuen Ausbildungskonzept eine große Chance für unseren ganzen Verband, eine Investition, die sich auszahlen wird, sowohl in Zufriedenheit bei Kindern, Jugendlichen und Leitern, als damit auch mittelfristig in steigenden Mitgliederzahlen, eine Chance, die wir nicht leichtfertig vertun sollten.

Es wird viel passieren...

(bb & ks)

Krisengespräche

Auch in diesem Jahr mein "täglich" Brot: Die Begleitung von Stämmen in Krisensituationen. Wie läuft so eine Begleitung ab? In der Regel kläre ich gleich beim ersten Anruf am Telefon, meist mit den StaVo, um was es geht, wer involviert ist, wie groß der Stamm ist, was von mir erwartet wird, um einen Eindruck von der aktuellen Situation zu bekommen. Komme ich dann in die Leiterrunde, habe ich meist schon eine Vorstellung davon, wie es weitergehen könnte, sollte eine Zusammenarbeit stattfinden. Wir entwickeln dann zusammen eine Strategie für die nächsten Monate, die umgesetzt werden könnte bzw. soll. Danach geht es an die konkrete Umsetzung der vereinbarten Schritte. Dabei bin ich in der Regel in den Leiterrunden, um diese Schritte zu begleiten. Und in der Regel sind wir erfolgreich. Ich möchte allen Mut machen, sich um Hilfe bei mir zu kümmern, bevor wirklich nichts mehr zu retten ist. Auch das haben wir leider dieses Jahr erlebt. (bb)



DIÖZESANLAGER

Kurze Vorbemerkung: Ich möchte nicht noch einen grundsätzlichen Bericht zum Lager schreiben, sondern eher kurz aus den Bereichen berichten, in denen ich gearbeitet habe.

Leiterrundenbesuche

Als sehr zeitaufwendig aber erfolgreich könnte man die Tour durch die Diözese bezeichnen, die wir gemacht haben, um die Idee von "Mythos13" und Informationen über "Mythos13" in den Verband zu tragen. Der zahlenmäßige Erfolg des Lagers ist sicher darauf zurückzuführen, dass wir persönlich vor Ort waren. Einen schönen Nebeneffekt hatte die Tour auch noch: viele Stämme haben mal wieder jemanden aus der Diözese live erlebt.

Vorbereitung

Ich habe die Termine nicht gezählt, aber zwei pro Woche, manchmal auch mehr, waren es sicher. Sie waren notwendig, konstruktiv, arbeitsreich und manchmal auch sehr anstrengend. Letztendlich hat sich die ganze Arbeit gelohnt und wir alle sind mit einem schönen Lager belohnt worden.

Lager

Die Atmosphäre auf dem Lager war, nach meinem Empfinden, sehr gut. Wenn auch manches nicht so geklappt hat, wie wir uns das zu Beginn vorgestellt hatten. Bei meinen Rundgängen auf dem Lager habe ich in vielen Gesprächen mit Teilnehmern überwiegend positive Rückmeldungen bekommen.

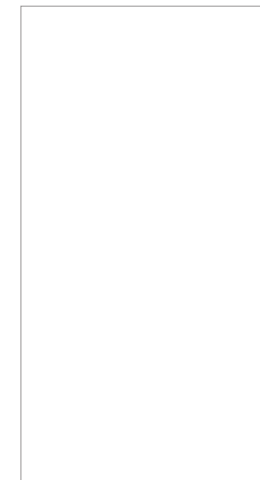
Alltag

Vorbereitung Korbinian, Vorbereitung Jahresempfang, Vorbereitung Klausurwochenende, Umzug, Hauseinweihung, Referententreffen im Erzbischöflichen Jugendamts, Friedenslicht, Vorbereitung der Diözesanversammlung, Verwaltung Seegatterl, ungezählte Gespräche und Telefonate und vieles andere mehr.

(bb)

Bitte fragt bei uns nach, wenn ihr detailliertere Informationen möchtet!

Bernhard Berchtenbreiter, Klemens Schmidt
Referenten für Bildung



„Tue Gutes und rede darüber“ so wird landläufig der Inhalt von Öffentlichkeitsarbeit oder zu Neudeutsch „Public relations“ in aller Kürze wiedergegeben. „Gutes Tun“ oder anders gewendet, die pfadfinderische „gute Tat“ ist dieser Definition immanent, aber muss man deswegen auch gleich darüber reden? Reicht in unserer heutigen Gesellschaft das Wirken im Stillen nicht mehr aus hat die Ökonomisierung schon so weit um sich gegriffen, dass sich selbst ein katholischer Jugendverband genötigt fühlt, wie ein Unternehmen am Markt zu agieren?

Der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit, der sich im Vorfeld des Diözesanlagers konstituierte, hat sich gerade nicht zum Ziel gesetzt, gleichsam in „selbstgefälliger Art“ auf eine „gute Tat“ hinzuweisen. Es ging uns in erster Linie um das „Reden“ i. S. v. Kontakte knüpfen und Inhalte zu transportieren nach außen, aber auch nach innen. Das Projekt Mythos13 „...fliegen lernen...“ auf dem Gelände der Bundesgartenschau bot die einmalige Chance, viele Menschen, für die Pfadfinderei einen Mythos darstellt, über unseren Verband in Theorie und Praxis zu informieren. Die Platzwahl manifestierte dabei gleichsam den Anspruch dieses Lagers: Bewusst im Licht der Öffentlichkeit Pfadfinderarbeit zu präsentieren.

Gleichzeitig ging es aber auch um ein internes präsentieren die Pfadfinderstämme in der Diözese sind ja keineswegs eine homogene Gruppe. Ein verbindendes Element, die gemeinsame Satzung, wurde dabei vor kurzem neu gefasst und sollte neben dem Austausch der Gruppen nach innen kommuniziert werden. Im Rahmen des Diözesanlagers wurde deshalb eine Informationsausstellung über die DPSG konzipiert, die nach dem Schaulager bereits einen weiteren erfolgreichen Einsatz bei der Einweihung des „Korbinians Hauses der Jugend“ fand.

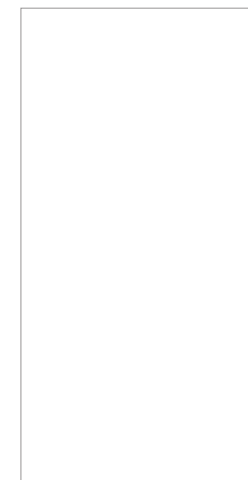
Zum Aufgabenspektrum unseres Arbeitskreises im Rahmen des Diözesanlagers zählte darüber hinaus das Lagerheft, Broschüren, Lagerartikel, Pressemappen, eine Vielzahl von Schreiben an VIPs und Sponsoren und nicht zuletzt der

Internetauftritt. Mit den steigenden Anmeldezahlen stieg erfreulicherweise auch das mediale Interesse das Großprojekt Mythos13 fand bemerkenswertes Gehör in Rundfunk, Fernsehen und Printmedien. Die Berichterstattung um den Weltjugendtag in Köln sollte sich dabei als günstiges Umfeld erweisen.

Auch im Besucherbuch des Lagers findet sich Prominenz aus verschiedensten Bereichen unserer Gesellschaft. Aus der Vielzahl von Gesprächen lässt sich ein außerordentliches Interesse an unserer Arbeit, unseren Inhalten und Methoden ableiten. Von unserer Seite wollen wir Euch einladen, Eure Arbeit auf Stammes- und Bezirksebene fortlaufend öffentlich zu dokumentieren. Eine gewisse Kontinuität im Kontakt zu Pressevertretern ist dabei sehr hilfreich ein permanentes Nachfassen fasst unerlässlich.

Wir können und sollten das guten Gewissens tun.

Für den Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit
Kurt Adler



Geschäftsstelle / laufender Betrieb

Stilles Gedenken. Am 17. März hat das Diözesanbüro der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg München und Freising die Kapuzinerstraße 39 verlassen und Einzug ins Erzbischöfliche Jugendamt im KorbiniansHaus der kirchlichen Jugendarbeit gehalten. Kurz: Die DPSG residiert nun in der Preysingstraße 93 im 1. Stock.

Aufregung. „Mythos 13 Fliegen lernen“. Was für ein Gewaltakt. Meinen Respekt vor der großartigen ehrenamtlichen Leistung die hier erbracht wurde.

Verwaltung

- Jahresabschlüsse 2004
- 4 dicke DIN-A4 Ordner mit Aufschrift „Finanzbuchhaltung Mythos 13“
- Überprüfung der Geschäftsführung durch die Bundesversicherungsanstalt für Arbeit
- Überprüfung der Geschäftsführung durch das Finanzamt für Körperschaften in München
- Buchhaltung
- Verwendungsnachweise
- Behördenkram
- Und all so was.

Thalhäusl

Die ehemalige Dienstwohnung ist nicht mehr wiederzuerkennen. Nach einem Jahr Planungs- und Umbauphase verfügt das Thalhäusl über einen funktionell ausgestatteten Selbstversorgerbereich. Danke an alle Stämme für die finanzielle und tatkräftige Unterstützung. Es gibt übrigens noch freie Termine! Kaum zu glauben aber am Thalhäusl hängen über 38 laufende Meter Balkon. Eigentlich ganz schön, wenn da nicht seit 15 Jahren (vielleicht auch schon etwas länger) die

gleichen Bretter und Balken als Brüstung dienen würden. Das besagte Holz befindet sich in einem fortgeschrittenen Stadium der Verwesung und muss dringend erneuert werden. Die Planung läuft bereits. Der Ausschuss freut sich über jede Unterstützung, nicht nur bei der Renovierung des Balkons!

Unvorstellbar: T.U. zieht sich aus dem Jugendwerk zurück. 13 Jahre e.V. und 7 Jahre Thalhäusl! T. Unger vielen Dank, du wirst uns und dem Thalhäusl fehlen!

Seegatterl

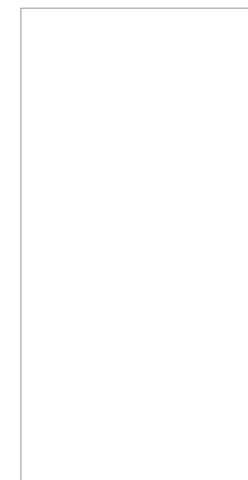
Es gibt noch freie Tage im Seegatterl! Aber nicht viele, die meisten davon im November. Während des restlichen Jahres war das Haus in den Ferien und an den Wochenenden fast komplett ausgebucht. Das ist schön. Trotz der guten Auslastung sind Gebäude und Einrichtung in einem erfreulichen Zustand. In nächster Zeit möchte der Ausschuss einige Schönheitsreparaturen ausführen bzw. in Auftrag geben, wer Lust hat mitzuhelfen - bitte melden!

Dem Seegatterlausschuss bleiben Aufgaben wie die regelmäßige Grundreinigung und Renovierungsarbeiten erhalten. Es gibt immer viel zu tun! Wer Lust hat - bitte melden!

NEUNE SATZUNG

Gemeinsame Grundideen der Mitwirkenden

- „Entzauberung“ des Jugendwerkes [d.h. es soll nicht mehr notwendig sein sich von der Diözesanversammlung wählen zu lassen]
- Flexibilisierung der Strukturen [Anzahl und Arbeitsbereich der Ausschüsse sind derzeit festgelegt. Die Bildung eines Diözesanlager-Ausschusses entspricht nicht der Satzung.]



- O Anpassung an rechtliche Erfordernisse [Der Ein- und Austritt der Mitglieder eines Vereins muss „frei“ sein.]

Ergebnisse der Diskussion in der Vollversammlung des Jugendwerkes

- O Die neue Satzung sieht Förder- und Vollmitgliedschaften vor [d.h. die Mitglieder des e.V. werden nicht mehr von der Diözesanversammlung bestimmt, sondern können per Beitrittserklärung in den Verein aufgenommen werden.]
- O Es gibt keine geborenen Vorstände mehr. [Vollmitglieder werden von der Versammlung gewählt, nur diese haben Stimmrecht.]
- O Die Satzung wird durch eine flexible Geschäftsordnung ergänzt und entrümpelt. [Passagen der Satzung die häufig geändert werden müssen werden in die Geschäftsordnung „ausgegliedert“; Vorteil: Eine Änderung der GO kann von der Versammlung beschlossen werden und muss nicht, wie eine Satzungsänderung notariell beglaubigt werden. Dies spart Zeit und Kosten.]
- O Übergangs- und Schlussvorschriften sorgen für einen geordneten Ablauf.

Felix Müller hat all dies juristisch aufbereitet und in form gebracht, so dass das Jugendwerk in Kürze eine taufische Satzung haben wird.

Gut Pfad!
Maria



Antrag 1

Eine Modul-Teamer-Ausbildung hat im Jahr 2005 stattgefunden. Die Namen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an dieser Modul-Teamer-Ausbildung wurden vom Bildungsreferat festgehalten.

Eine Ausbildung für das Jahr 2006 ist in Planung

Initiativantrag 1:

Zur Diözesanversammlung wurde fristgerecht eingeladen.

